

daß er seine Gedanken hergegeben habe, aus denen vielleicht nun ein anderer Vorteil ziehe, und verlangte 20 Taler Honorar, gab sich aber schließlich auf Vermittlung des Professors von St. Ulrich und Afra in Augsburg, P. Magnus Agricola, der mit Schönfeld zu verhandeln hatte, mit 2 Doppeldukaten zufrieden (Or.-Briefe vom 5. April, 30. April und 9. August). Am 13. Juni 1679 quittierte M. Magdalena Rottmayrin, Organistin und Malerin zu Laufen, für 2 Engel, in Gold gefaßt, 9 fl. erhalten zu haben. Wahrscheinlich gehörten auch *die 2 geschnittenen Bischöfe sammt 2 Engeln*, für die Thom. Schwantaler am 29. März 1679 6 fl. erhielt, nach Arnsdorf. 1686 baute Matthias Steindl, Tischler in Mattsee, ein Orgelgehäuse, bestehend aus *Positiv, Blindflügel und hiltzernen Pfeifen* (16 fl.), die Fassung der Malerei unter dem *Positiv* besorgte Johann Martin Schaumberger (17 fl. 26 kr.). Im



Fig. 364

Arnsdorf, Wallfahrtskirche, Ansicht von Südwesten (S. 379)

gleichen Jahre wurden bei Adam Milhamer, Juwelier in Landshut, 2 silberne und halbvergoldete Opferkandl sammt Schale von getriebener Arbeit um 48 fl. 2 kr. 12  $\text{S}$  gekauft. Ein altes Ziborium kam gleichzeitig vom Stifte Michaelbeuern. 1687 ließ der Wohltäter Georg Rosenstätter, Bierbrauer in Laufen, das Weihwasserbecken und den Opferstock anfertigen. 1714 erhielt der Maler Thomas Friedrich Claindienst von Salzburg für *Renovier- oder vielmehr Buzung des Hochaltarblatts* 3 fl., 1724 wurden um 70 fl. neue Kirchenstühle angeschafft, 1745 eine neue Orgel mit 6 Registern von Andreas Mitterreiter, kurfürstl. Orgelmacher in Alt-Ötting, um 245 fl. gebaut, nachdem die alte nach Lamprechtshausen übersetzt worden war. Die Fassung der neuen Orgel besorgte Josef Anton Schröckher, bürgerl. Maler in Laufen (31 fl.). Abt Martin Dorner ließ auch 1753 das Steingewölbe, durch dessen Säulen und Stützbögen die Kirche verfinstert und im Raume beengt wurde, niederbrechen und durch ein leichtes Mulden- gewölbe aus Brettern ersetzen, dann den Turm neu eindecken und mit einem 15 Fuß hohen griechischen Kreuz versehen. Über den Bau des jetzigen Hochaltars und des Rosenkranzaltars, dessen Bild F. R. Hörbst, Maler in Laufen, 1759 malte, fanden sich keine Akten. Die Statuen der Hl. Katharina und Barbara, Joachim und Anna sollen von einem Bildhauer in Petting geschnitzt sein (LEITNER 18). 1766 ließ Abt Anton Moser einen neuen Altar gegenüber dem Rosenkranzaltar zu Ehren des hl. Josef errichten. Der Beschreibung aus dem Jahre 1820 zufolge wurden die Statuen von einem Bildhauer in Trostberg hergestellt; das Altarbild jedoch trägt die Jahreszahl 1673 und die Buchstaben W. F. (= Wilhelm Faistenberger) (S. 15). Wir folgen den Akten. Am 26. Mai 1766 wurde mit Georg Izfeldner, Bürger und Bildhauer in Tittmoning, Franz Hörbst, bürgerl. Maler, und Wolf Sauerer, bürgerl. Tischlermeister, der Kontrakt geschlossen und die Quittungen sind vom 25. Oktober datiert. Des Tischlers *Verdienst vor gesambte Architectur und übrige Tischlerarbeit* belief sich auf 80 fl., dem Bildhauer wurden für 2 Statuen, Engerl, Vasa, Capitell, Namen, Cron und Zierarbeit 100 fl. und dem Maler für *Fassung und Vergoldung gleich dem Bruderschaftsaltar* 170 fl. bezahlt. 1785 ließ Abt Nikolaus die Kirche durch den Mailänder Zanone ausweißen und das Oratorium bedeutend erweitern. 1794 wurde, wie schon erwähnt, die Glocke von 1521 durch Johann Oberascher umgegossen. 1802 machte Andrä Altman, Bildhauer in Laufen, ein Tabernakel für Arnsdorf.